

Nach fast vierzig Dienstjahren verabschiedete die Universität HRZ-Leiter Jürgen Radloff.

Der langjährige Leiter des Hochschulrechenzentrums (HRZ), Dr. Jürgen Radloff, wurde Ende April 2005 nach fast vierzig Jahren erfolgreichen Schaffens für die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik der Philipps-Universität in den Ruhestand verabschiedet.

Jürgen Radloff war nach dem Abitur nach Marburg gekommen, um Mathematik und Physik zu studieren. Nach dem Staatsexamen wurde er am 1. Februar 1966 als „4. Mathematiker der Zentralen Rechenanlage“ eingestellt, 1971 zum „Federführenden Mathematiker für Beratungsaufgaben“ befördert und 1975 zum Leiter der Abteilung Benutzerberatung ernannt.

Im Dialog mit Chemikern und Physikern suchte er schon früh nach Lösungen zur Visualisierung von Simulationsergebnissen. 1978 schloss er in diesem Bereich seine Promotion in Informatik an der TH Darmstadt mit einer Dissertation ab, deren Wert laut Gutachter Professor Dr. Dr. h.c. mult. José Luis Encarnação erst zehn bis fünfzehn Jahre später richtig gewürdigt werden konnte.

Seit 1987 war Radloff Geschäftsführender Direktor des HRZ. In dieser Zeit hat er mit weit mehr als fünfzig Anträgen im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes Mittel für IT-Investitionen der Universität eingeworben. Damit konn-



Letzte Amtshandlung von Dr. Jürgen Radloff (links). Der langjährige Leiter des HRZ nimmt am 27. April mit dem zuständigen Abteilungsleiter Jürgen Kreile das erste WLAN-Funknetz der Universität in Betrieb.

ten über 35 Millionen Euro in die IT-Ausstattung der Fachbereiche (zehn CIP-Säle mit vernetzten PCs für Studierende, 32 WAP-Cluster mit vernetzten Arbeitsplätzen für Wissenschaftler) sowie in die zentrale Informations- und Kommunikationsinfrastruktur investiert werden. Das Netz war dabei stets Chefsache, Radloffs letzte Amtshandlung war die Inbetriebnahme des WLAN-Funknetzes.

Umbrüche in der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik erkannte er stets frühzeitig und leitete mit Umsicht und Tatkraft entsprechende Umstrukturierungen ein, genannt seien nur die Einrichtung der Abteilung zur Unterstützung dezentraler Systeme

in den Fachbereichen und die Integration der Telefondienste.

Die Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes im Jahr 2000 läutete einen organisatorischen Strukturwandel ein. Rechenzentren und Bibliotheken sind darin nicht mehr verankert, vielmehr wurden die Universitätspräsidien verpflichtet, das Informationsmanagement der Hochschule durch Satzungen zu regeln. Hierfür hat sich Jürgen Radloff in seinen letzten Dienstjahren stark engagiert. Selbst im Ruhestand ist er auf diesem Feld noch für die Universität aktiv: Das Präsidium beauftragte ihn mit der Erarbeitung von Empfehlungen zur Neuorganisation der IT-Dienste. >> Dr. Jutta Weisel